

Vortrag Zürich, Seminar Romanische Philologie  
20. Mai 2008  
Bernhard Hurch

## **Das philologische Netzwerk: Hugo Schuchardt und die Romanistik**

1. Warum Schuchardt: Genius Loci in Graz
2. Zur Webseite: Hugo Schuchardt Archiv: ursprüngliche Intention der Veröffentlichung, dann Gesamtausgabe
3. Website: kurze Illustration
4. Die bedeutenden Punkte Schuchardts: Sprachmischung in allen Varianten und als Konstante durch sein Leben als:
  - a. romanischer Sprachwissenschaftler (von der Dialektologie bis zur Gradualität)
  - b. historischer Sprachwissenschaftler (gegen die Lautgesetze, Sprachwandel)
  - c. Sprachmischung und Mischsprachen, Kreolistik, langue franche
  - d. elementar und historisch verwandt – Typologie, Klassifikationen
  - e. Baskologie
  - f. Paläographie
5. Politischer Kommentator
6. Nachlaß: relativ wenig Manuskripte, dafür eine Unmenge von Briefen, ca. 13-14.000
7. Das Netzwerk: allgemeine Grundlagen und Hypothesen
  - a. Ausgangspunkt: gegenseitige Bedingung von Diskursmedium und Diskursinhalten
  - b. Parallelisierung der Funktion von Märkten im 19. und 21. Jahrhundert
  - c. These: Das Internet und die Post
  - c. Der linguistische Diskurs als Diskurs über Linguistik
8. Das Netzwerk: Konkreta I – Die Dietzstiftung: Nationalstaat vs. Internationalisierung, Gründung von Zeitschriften
9. Das Netzwerk: Konkreta II – Inhaltliche Diskussionen: Passivität von Verben; Subjektlose Sätze; Spracherwerb
10. Das Netzwerk: Konkreta III – Kreolistik (vgl. Baudouin und Kjachta)
11. Das Netzwerk: Konkreta IV – Baskologie
12. Das Netzwerk: Einzelpersonen - Ascoli
13. Projektskizze: Säulenmodell